



Presse-Information

Klinikum Frankfurt Höchst

Frankfurt a. M., xx.11.2011

Neue Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsenerkrankungen am Klinikum Frankfurt Höchst gegründet

Frankfurt a.M. Im Rahmen der Krebswoche „Leben mit Krebs“ des Tumorzentrums Frankfurt Höchst fand kürzlich gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Pankreatektomierten (AdP) e.V. die Auftaktveranstaltung für die Gründung einer regionalen Selbsthilfegruppe Bauchspeicheldrüsenerkrankungen für den Frankfurter Raum statt. Circa 30 Betroffene und Angehörige kamen, um sich von den Chefärzten der Kliniken für Innere Medizin 2 Gastroenterologie/Diabetologie (Chefarzt Prof. Dr. med. Klaus Haag), Chirurgie (Chefarzt Prof. Dr. med. Matthias Schwarzbach), Onkologie (Chefarzt Prof. Dr. med. Hans Günter Derigs), Anästhesie, Notfallmedizin, Schmerztherapie (Prof. Dr. med. Striebel) und Psychiatrie, Psychotherapie - Psychosomatik (PD Dr. med. Michael Grube) über Diagnostik und Therapiemöglichkeiten von Bauchspeicheldrüsenerkrankungen sowie Pankreaskrebs und über spezielle Angebote für Betroffene zu informieren. Jürgen Kleeberg, 1. Vorsitzender des AdP, stellte die Ziele und Ideen des Selbsthilfevereins vor.

Der Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. ist mit seinen bundesweit über 1.100 Mitgliedern eine Selbsthilfeorganisation für alle Patienten, bei denen eine Erkrankung der Bauchspeicheldrüse vorliegt oder vermutet wird. Hierbei kann es sich beispielsweise um einen Tumor der Bauchspeicheldrüse (z.B. Pankreaskarzinom) oder um eine Entzündung (=Pankreatitis) handeln. Besonders intensiv bemüht sich der Verein um Patienten, bei denen die Bauchspeicheldrüse wegen einer dieser Erkrankungen teilweise oder vollständig entfernt werden musste. Hans Berg, selbst Betroffener und Leiter der AdP-Regionalgruppe Bergstraße/Odenwald/ Darmstadt/Frankfurt wird die Frankfurter Gruppe bei ihrem Start unterstützen. Zukünftig sind zwei Gruppentreffen am Klinikum Frankfurt Höchst im Jahr geplant. Weitere Informationen zum AdP bzw. zur Frankfurter Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsenerkrankungen erteilt der Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. telefonisch unter 0228/33889-251 oder per E-Mail an bgs@adp-bonn.de

Der Arbeitskreis der Pankreatektomierten (AdP) e.V.

Im Klinikum Frankfurt Höchst wurden allein im Jahr 2010 über 70 Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse wegen bösartiger oder gutartiger Bauchspeicheldrüsenerkrankungen (Karzinom, Krebsvorstufen, akuter und chronischer Pankreatitis) durchgeführt. Die schwierigen und vielfältigen Situationen nach einer Operation an der Bauchspeicheldrüse brachten Betroffene 1976 in Heidelberg auf die Idee, unter dem Motto „Hilfe durch Selbsthilfe“ einen Arbeitskreis der Pankreatektomierten zu gründen. Von Anfang an erklärten sich Ärzte und Diätassistentinnen zur Mitarbeit bereit. Zweck des AdP ist die Förderung der Gesundheit und Rehabilitation von partiell und total Pankreasoperierten nach Krebserkrankungen sowie der Menschen, die an anderen Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse leiden. Jährlich erkranken etwa 14.000 Menschen an einem Tumor der Bauchspeicheldrüse. Wir schätzen, dass jährlich ca. 65.000 Menschen an einer chronischen Pankreatitis (Bauchspeicheldrüsenerkrankung) in Deutschland erkranken.



Klinikum Frankfurt Höchst

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johann Wolfgang-Goethe-Universität
FfM

Presse-Information

Klinikum Frankfurt Höchst

Seit 1979 ist der AdP ein eingetragener Verein. Im Laufe der vergangenen Jahre hat der AdP mit der Hilfe von Ärzten verschiedener Disziplinen, Ernährungswissenschaftlern, Psychologen und Sozialexperten ein gut funktionierendes System der Hilfe entwickelt, das allseitig Anerkennung findet.

Der AdP ist Mitglied im Patientenbeirat der Deutschen Krebshilfe e.V., im Deutschen Diabetikerbund, im Paritätischen Wohlfahrtsverband, in der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen e.V. (GVRs), im Deutschen Pankreasclub und in der Gastro-Liga e.V. Der AdP wird von der Deutschen Krebshilfe umfassend finanziell gefördert.

Ein wissenschaftlicher Beirat des AdP unterstützt den Vorstand des AdP und die 51 Regionalgruppen in ganz Deutschland mit wichtigen, aktuellen medizinischen Informationen. Augenblicklich sind 1.200 Mitglieder im AdP organisiert.

Der AdP gibt Auskunft zu Ernährungsfragen nach einer OP und bei anderen Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, zur Überwindung des Gewichtsverlustes, zur Einnahme von Pankreasenzympräparaten, zur Nachsorge-Chemo-REHA-alternative Behandlungen und Rentenfragen, bzw. Fragen zum Behindertenrecht, gibt Informationen über Ärzte, Kliniken und REHA-Einrichtungen und bietet die Möglichkeit, mit Gleichbetroffenen in Kontakt zu treten.

Über das Tumorzentrum Frankfurt Höchst

Im interdisziplinären Tumorzentrum am Klinikum Frankfurt Höchst (TFH) erfolgt die fachübergreifende Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung aller Krebsarten und deren Palliativbehandlung am Klinikum. Das Tumorzentrum hat kürzlich die Auditierung durch die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie erfolgreich durchlaufen. Grundlage dafür bildet eine enge Zusammenarbeit mit den ärztlichen Partnern in Praxen und anderen Krankenhäusern auf Grundlage des Hessischen Onkologiekonzeptes. Im Mittelpunkt des Tumorzentrums am Klinikum Frankfurt Höchst unter Leitung von Prof. Dr. med. Hans-Günter Derigs, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 3 Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin, steht die individualisierte Tumorthherapie. „Bei der Behandlung in einem Tumorzentrum profitiert der Patient z. B. von einem fachübergreifenden Ärzteteam unter einem Dach. D.h., bei uns wird jeder Patient von mehreren unterschiedlichen Spezialisten behandelt. Diese treffen sich regelmäßig in Tumorboards, um für jeden Patienten ein individuelles Behandlungskonzept zu entwickeln. Der Kranke erhält so die für ihn optimale Behandlung nach dem neuesten Stand der Forschung, unabhängig davon, von welcher Fachrichtung er betreut wird“, unterstreicht Prof. Derigs. Hierzu gehören am Klinikum Frankfurt Höchst neben Onkologen, Gynäkologen, Urologen, Internisten/Gastroenterologen, und Chirurgen, Neurochirurgen, HNO-Ärzten, Psychologen beispielsweise Radiologen, die mit verschiedenen bildgebenden Verfahren die Erkrankung nachweisen, sowie Pathologen, die Gewebeproben sichern können.

Klinikum Frankfurt Höchst

Petra Fleischer

Unternehmenskommunikation/Sprecherin

Telefon +49 69 3106-3818

E-Mail petra.fleischer@KlinikumFrankfurt.de

Internet www.KlinikumFrankfurt.de



Klinikum Frankfurt Höchst

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johann Wolfgang-Goethe-Universität
FfM

Presse-Information

Klinikum Frankfurt Höchst

Über das Klinikum

Das Klinikum Frankfurt Höchst ist eine Einrichtung der höchsten Versorgungsstufe und Akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe Universität mit 18 Kliniken (986 Betten vollstationär, 44 tagesklinische Plätze), zwei Zentralinstituten, dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) sowie Krankenpflegeschulen und Schulen für nichtärztliche medizinische Fachberufe. Über 2000 Beschäftigte versorgen jährlich 33.500 stationäre und 70.000 ambulante Patienten aus einem weiten Einzugsgebiet. Als gemeinnützige Gesellschaft des privaten Rechts (GmbH) befindet sich das Klinikum in vollständiger kommunaler Trägerschaft. Ein Ersatzneubau wird bis 2015 errichtet. Mehr Infos über das Tumorzentrum Frankfurt Höchst sowie das Klinikum unter www.KlinikumFrankfurt.de.



Das Interesse an einer Wiederbelebung der Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsenerkrankte im Frankfurter Raum war groß.



Kompetente Ansprechpartner
(v.l.n.r.):
Hannes Berg und Jürgen
Kleeberg vom AdP.

Klinikum Frankfurt Höchst
Petra Fleischer
Unternehmenskommunikation/Sprecherin
Telefon +49 69 3106-3818
E-Mail petra.fleischer@KlinikumFrankfurt.de
Internet www.KlinikumFrankfurt.de